

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

6.7.1889 (No. 156)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088322)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 156. Sonnabend, den 6. Juli 1889. 15. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger“ für das 3. Quartal werden noch fortwährend von allen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Zeitungsträgern, sowie in der Expedition angenommen.

Deutsches Reich.
— In Spandau ging gestern das Gerücht, daß der Kaiser daselbst am Sonntag Abend bei seiner Abreise nach Kiel in Lebensgefahr geschwebt habe. Das Gerücht hat sich als vollkommen unbegründet herausgestellt.
— Die Frage, wie es bei der gegenwärtigen Reise Sr. Majestät des Kaisers nach dem Kosoten mit den Wohnungs- und Verpflegungsverhältnissen in jenen gerade nicht sehr komfortablen Gegenden bestellt sei, wird dahin zu beantworten sein, daß „Hofenzollern“ in Bezug auf Wohnräume und Verproviantierung so eingerichtet ist, daß die Nacht die Bedingungen eines Hotels auf dem Meere vollständig erfüllt und der Kaiser und seine Reisegesellschaft nicht nötig haben, sich Nachquartiere und Mahlzeiten den Bord des Schiffes zu verlassen, abgesehen davon, daß der Kaiser bei seiner einfachen Lebensgewohnung und soldatischen Anspruchlosigkeit in jenen Küstengegenden mit Gasthöfen vorlieb nehmen würde, wenn diese auch nicht die modernen Bequemlichkeiten bieten würden.
— Wie man der „Pol. Corr.“ aus Rom meldet, gilt es in dortigen Hofkreisen für wahrscheinlich, daß die Reise des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin zum Besuche des italienischen Königs-paares in Monza zwischen dem 1. und 15. Oktober stattfinden wird.
— Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Hafenclever ist in der Irrenheilanstalt in Schöneberg am Mittwoch im Alter von 52 Jahren gestorben.

Berlin, 3. Juli. Das Dementi, welches das General-kommando des XIII. württembergischen Armeekorps gegen die Erzählung von angeblichen Taktlosigkeit russischer Offiziere bei den Feiertagsfesten in Stuttgart gerichtet, hat hier begreiflicherweise viel Aufsehen erregt. Man fragt sich, wie es möglich gewesen, daß eine derartige Erzählung, ausgeschmückt mit Einzelheiten, die ihr den Schein vollster Glaubwürdigkeit verleihen mußten, erfunden und an die Öffentlichkeit gebracht werden konnte; man fragt sich aber vor allem nach den Gründen, welche das Generalkommando in Stuttgart veranlassen konnten, die Geschichte acht Tage lang durch alle Zeitungen des In- und Auslandes gehen zu lassen, um dann endlich mit der Erklärung hervorzutreten, daß wieder einmal Lärm um nichts gewesen und die russischen Offiziere sich in lebenswärtigster und vornehmster Weise im Kreise der Offiziere des XIII. Armeekorps bewegt hätten. Unzweifelhaft wird die Sache mit der sehr summarisch gehaltenen Generalerklärung des Generalkommando's in Stuttgart noch nicht abgethan sein. Die Erzählung des Vorganges ist von der „Köln. Ztg.“ sowohl wie von den „Münch. Neuf. Nachr.“ unter Berufung auf die Authentizität der Darstellung weiter verbreitet worden, und der Vorgang selbst sollte sich in vollster Deffentlichkeit und im Beisein so vieler Zeugen abgespielt haben, daß es kaum angänglich sein dürfte, jetzt noch die Wahrheit zu verunsichern, wenn das verjährt sein sollte.

Berlin, 4. Juli. Nach mehrtägiger Verhandlung gelangte gestern der bekannte Prozeß gegen die Armeelieferanten Wollant und Hagemann wegen Bestechung von Beamten (Zahlmeistern) zum Abschluß und endete, wie bereits erwähnt, mit der Verurteilung der beiden Angeklagten. Der Prozeß schwebte schon seit mehreren Jahren und spann sich an im Anschluß an die f. Z. erfolgte Verurteilung einiger Zahlmeister. Hagemann, ein ängstlich gewandter Mensch, war schon lange verdächtig. Er war als mittelbarer Intendanturbeamter 1870 in den Feldzug gegangen und kehrte als reicher

Mann mit einem Vermögen von 300,000 Mark, über dessen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, zurück. Es wurde damals eine Untersuchung gegen H. eingeleitet, die aber zu seiner Verurteilung keine genügenden Anhaltspunkte ergab. Trotzdem wurde er entlassen und aus dem Offiziersstande entfernt. H. wurde nun Armeelieferant und konnte als ehemaliger Intendanturbeamter die Dienstobliegenheiten der Zahlmeister, sowie den Verkehr mit ihnen ganz genau. Er machte denselben bezw. ihren Frauen wertvolle Geschenke, sobald Vergebung von Lieferungen in Aussicht standen, und als er sich später mit Wollant verband, wußte er auch diesen zu ähnlicher Handlungsweise zu veranlassen, bis die Sache ruckbar wurde. Eine Reihe von Zahlmeistern wurden in Anklagezustand verlegt und auch verurteilt, gegen H. und W. lagen wohl schwerwiegende Verdachtsgründe vor, doch reichten dieselben damals zu einer Verurteilung nicht hin. Inzwischen sammelte die Staatsanwaltschaft eifrig Material und vor acht Tagen begann in Berlin der ungeheure Aufsehen erregende Prozeß. Nach Schluß der Beweisaufnahme betonte der Staatsanwalt, daß durch das verbrecherische Treiben der beiden Angeklagten und der von ihnen bestochenen Zahlmeister, die seitens der Militärgerichte zu hohen Strafen verurteilt seien, ein schlechtes Licht auf eine ganze Beamtenklasse geworfen sei, beleuchtete alsdann in eingehender Weise die einzelnen Fälle, erklärte den Angeklagten Hagemann in 24 Fällen, den Angeklagten Wollant in 5 Fällen der Bestechung für schuldig und beantragte gegen Hagemann eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren, sowie den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre, gegen Wollant eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis. Zugleich bestürmte der Staatsanwalt, den Angeklagten die lange Untersuchungshaft in Anrechnung zu bringen, da die Untersuchung ohne Verschulden der Angeklagten eine sehr lange dauernde gewesen ist. Der Verteidiger des Angeklagten H., Rechtsanwalt Friedemann, suchte nachzuweisen, daß die mit Geld und Geschenken bedachten Zahlmeister bei Vergebung der Lieferungsverträge nicht in Ausübung ihrer Amtspflicht gehandelt hätten, da sie nicht Mitglieder der Menagekommissionen seien, sondern nur ein Urteil abzugeben hätten. Die Beweisaufnahme habe weder ergeben, daß diese Zahlmeister, die übrigens in einzelnen Fällen von den Militärgerichten freigesprochen seien, bei den Lieferungsverträgen zum Nachteil der Truppen, noch daß sie zum besonderen Vortheil der Angeklagten gehandelt hätten. Die Angeklagten hätten den Zahlmeistern Geschenke und Geld gewährt, um sich die Lieferungen überhaupt zu erhalten und sich nicht durch die Konkurrenz verdrängen zu lassen. Daß die Zahlmeister pflichtwidrige Handlungen begangen oder sich derselben auch nur bewußt gewesen sind, sei in keiner Weise festgestellt. Ebenso fehle der Beweis, daß die Angeklagten die Zahlmeister zur Vergebung pflichtwidriger Handlungen aufgefordert haben. Der Verteidiger schloß mit der Aufforderung an den Gerichtshof, die Angeklagten freizusprechen. Die Verteidiger des Angeklagten Wollant, Rechtsanwalt Staub und Rechtsanwalt Sello, bestritten, daß Wollant an die Zahlmeister Geschenke gemacht hat, um sie zu pflichtwidrigen Handlungen zu veranlassen. Wollant verlangte die sachliche Prüfung der eingereichten Angebote und gewährte Geldgeschenke, um die Zahlmeister zu veranlassen, die für gut befundenen Angebote zu bestirworten. Daß lediglich dies und nichts anderes geschehen ist, dafür sprächen die aufgefundenen Briefe. Sei dies aber richtig — und das Gegenteil habe die Beweisaufnahme nicht bewiesen — dann handelten die Zahlmeister nicht pflichtverlegend, sondern im Gegenteil in Erfüllung ihrer Dienstpflicht. Beide Verteidiger beantragten die Freisprechung ihres Klienten, dessen Aussagen in der Voruntersuchung und in der Verhandlung sich sämtlich als wahr erwiesen hätten. Nach diesen Erörterungen geht der Präsident zu den einzelnen Fällen über. In sieben Fällen habe der Gerichtshof die Überzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht gewonnen und deshalb ein freisprechendes Urteil gefällt. Der Gerichtshof hält den Angeklagten Hagemann in 19 und Wollant

in 12 Fällen schuldig. Was nun die Strafabmessung anbelange, so müsse den Angeklagten Hagemann eine ungleich härtere Strafe treffen, als Wollant. Hagemann sei die Seele der systematisch betriebenen Straftaten gewesen, er habe sich nicht bloß während der Reihe von Jahren, in denen Straftaten begangen wurden, sondern auch während der Voruntersuchung und im Laufe der Verhandlung als ein Mann gezeigt, dem der Begriff von Ehre vollständig abhanden gekommen sei. Nicht so Wollant. Derselbe habe besonders während der Verhandlung in einer Weise sich benommen, wodurch er die Achtung des Gerichtshofes gewinnen mußte, er habe nicht gelehnet und sich in einem Falle sogar lieber selbst belastet, als zugegeben, daß ein Zeuge seine falsche Aussage mit einem Eide erhärtete. Dies müsse ihm unvergessen bleiben, und es sei bei der Strafabmessung auch gebührend berücksichtigt worden. Es sei demzufolge dahin erkannt worden, daß Hagemann mit 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Wollant mit 1 1/2 Jahren Gefängnis zu bestrafen sei. Jedem Angeklagten sind 9 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft abzurechnen. Der Staatsanwalt beantragt darauf gegen Hagemann wegen der Höhe der Strafe die sofortige Wiederhaftung. Der Gerichtshof verfügte nach dem Antrage des Staatsanwalts und Hagemann wurde sofort ins Gefängnis abgeführt. — Das Urteil wird vielfach als „hart“ aufgefaßt. Wir können solchen Meinungen nicht beipflichten, halten im Gegenteil die Entscheidung für vollkommen zutreffend. Man muß es gutheißen, daß militärische und bürgerliche Gerichte mit unerbittlicher Strenge verurtheilen und Verbrechen bestrafen und dadurch den Grundfelsen strenger Moral wieder mehr Geltung verschaffen. Gerade der preussische Staat hat von jeher stolz sein dürfen auf sein pflichttreues, gewissenhaftes, intaktes Beamtenthum, wohl in keinem Staat hat das Uebel der Korruption so geringen Nährboden bislang gefunden, als im Staate Friedrichs des Großen, weder im Zivil- noch Militärdienst hat dasselbe sich in verberlicher Weise breit machen können; darum ist gerade in der heutigen Zeit, in welcher die Versuchungen stärker als je auftreten, darauf hinzuwirken, daß die alte Tradition der Sittenstrenge und Unabholbarkeit unserer Beamtenethik erhalten bleibe und allen Korruptionsversuchen nachdrücklich entgegengetreten werde. Die Gesundheit unseres ganzen Volkstums hängt davon ab und daher ist es dringend zu wünschen, daß das in diesem Prozeß gefällte Urteil in Uebereinstimmung mit dem allgemeinen Rechtsgefühl dazu diene, auch dort die sittlichen Begriffe zu klären, wo eine laizere Anschauung und Prolixitas Platz gegriffen haben mögen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht behufs Richtigstellung der Nachrichten über den Stand der Verhandlungen mit der Schweiz drei Erlasse des Reichskanzlers an den Gesandten v. Bülow am 5. Juni, 6. Juni und 26. Juni.

— Der „Reichsanzeiger“ theilt einen längeren Bericht Wigmanns über die Erfüllung von Buschir's Lager mit, der indessen Neues nicht enthält.

Altona, 1. Juli. (Die Vereinigung) der Städte Altona und Ottenen zu einer Gemeinde ist nunmehr eine vollendete Thatsache, nachdem die unter dem 28. Juni erfolgte Genehmigung des Königs eingetroffen ist.

Kiel, 2. Juli. Gestern beging die „Kieler Zeitung“, die im Verlage von Dr. Wilhelm Ahlmann und unter der verantwortlichen Redaktion von Alexander Niepa erscheint, das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens.

Lübeck, 4. Juli. Die Erbarbeiten für die Baustrecke 8 des Nordostkanals sind dem Unternehmer Frühling in Rendsburg gegen ein Kaufgeld von 5 Millionen übertragen worden. Die fortzuschaffenden Erdmassen belaufen sich auf 6 1/2 Mill. Kubikmeter.

Risingen, 2. Juli. Die Kaiserin, welche sich über den ihr gewordenen Empfang und die neu getroffenen Einrichtungen auf der oberen Saline sehr lobend ausgesprochen hat, lebt den Wünschen der

Die Erben.
Erzählung von F. Arnefeldt.
(Fortsetzung.)
„Du weißt,“ fuhr sie nach einer kurzen Pause fort, „daß ich es mir habe redlich sauer werden lassen, den äußeren Anstand aufrecht zu erhalten.“
„Das hast Du; wir haben mehr repräsentirt, als es nötig gewesen wäre“, antwortete der Oberamtmann mit gepreßter Stimme, „trotz aller Anstrengung hätte ich mich aber nicht so lange, bis die Erbschaft kam, über Wasser halten können, wäre nicht der Baron gewesen.“
„Du hast ihm ja alles reichlich erstattet“, versetzte Frau Gerstenberg schnell.
„Damit ist es nicht abgethan, meine Dankbarkeit muß ich ihm noch in anderer Art beweisen.“
„Beweise sie ihm, so viel Du willst, wenn er erst wieder hier ist“, war die ungeduldige Antwort, „jetzt reden wir aber von etwas Anderem, nämlich von dem Hausbau. Du bist ja ein reicher, ein sehr reicher Mann, warum willst Du ihn denn nicht ausführen?“
„Weil — weil es hier auch noch sehr hübsch ist!“ stieß der Oberamtmann, der sich mehr und mehr in die Enge getrieben sah, heraus.
„Geschmacksache“, versetzte Frau Helene, indem sie die Augen wie mittelbig durch das Zimmer gleiten ließ; „ich habe zwar dafür gesorgt, daß es anderwärts besser ausseht, als in dieser Höhle, aber Fickwerk bleibt es doch. Gerstenberg, Ernst sagte schon bei seinem letzten Hiersein, das Dach werde uns nächstens über dem Kopf zusammenfallen. Wir müssen bauen!“
„Ach, es ist so un bequem!“ stöhnte der Oberamtmann und saß unwillkürlich noch etwas tiefer in seinen Stuhl.

„Das ist des Pudels Kern!“ rief seine Frau lachend, indem sie aufsprang. „Du fürchtest, aus Deiner Bequemlichkeit gebracht zu werden. Sei ganz ruhig, der Bau soll Dich gar nicht belästigen. Der Platz für die Villa liegt ein gutes Stück von dem Gutshofe, und Du brauchst nicht eher hier heraus, bis drüben alles fertig und eingerichtet ist. Den Bau leitet Ernst, und ehe es zum Verschaffen der Möbel und inneren Ausschmückung kommt, ist der Baron wohl wieder da und steht mir mit seinem Rath zur Seite. Vielleicht kaufst Du mit dem Einweihungsfest noch ein anderes vor.“
Sie mußte ihn bei der schwachen Seite gefaßt haben, denn der Oberamtmann schmunzelte.
„Du bist also mit den Plänen einverstanden?“ fuhr die Frau Oberamtmann ruhig fort, als ob der Bau gar nicht in Frage standen hätte.
„Es wird mir ja weiter nichts übrig bleiben“, erwiderte der Oberamtmann mit einem drohigen Seufzer und legte seine große, braune Hand auf die seiner Gattin, „aber eins bedinge ich mir aus: keine Verschwendung, solid und gut, jedoch ohne übermäßigen Luxus, denn —“
„Der schickt sich nicht für einen Mann, der drei Millionen Mark besitzt, und dessen älteste Tochter eben so viel hat“, fiel sie spottend ein.
„Ist noch die Frage“, sagte der Oberamtmann kopfschüttelnd, und über sein großes Gesicht mit den starken Zügen, in welchen der Ausdruck sorgloser Heiterkeit und Gutmütigkeit vorherrschte, breitete es sich wie ein dunkler Schleier, die kleinen, blauen Augen schauten bekümmert daren.
„Machst Du Dir immer noch Sorge, daß andere Erbberechtigte aufstehen könnten?“ lachte seine Frau. „Es sind nie andere da gewesen als Du und Antonie.“
„Doch, doch“, murmelte der Oberamtmann.

„Nun, so sind Sie zu Eurem Glück vor dem entscheidenden Moment vom Erdboden verschwunden“, sagte seine Frau leichtsin.
„Sprich nicht dergleichen, Helene!“ bat er, mit den Händen abwehrnd; „auch im Scherz muß man solche Dinge nicht sagen.“
Sie beugte sich über ihn und strich ihm mit der Hand über das Gesicht, und wie sie nun so neben ihm stand, trat der Gegenstand der äußeren Erscheinung der Gatten recht deutlich hervor. Der Oberamtmann war hochgewachsen, breitschulterig und hatte jetzt, er mochte in der zweiten Hälfte der Fünfziger sein, einen starken Anlauf der Wohlbeleibtheit. Sein hellblondes Haar war an den Schläfen gelichtet und stark mit Grau gemischt, dagegen zeigten der kurz gehaltene Nackenbart und der Schnurrbart noch die ursprüngliche blonde Farbe. Seine vielleicht um fünfzehn Jahre jüngere Frau hatte dagegen eine kleine, zierliche, sehr behende Figur, dunkles Haar, sehr lebhaft, dunkle Augen mit stark gezeichneten, schwarzen Brauen, die auf der Stirn beinahe zusammenliefen, ein längliches Gesicht, spitzes Kinn und spitze Nase, einen auffallend kleinen Mund und einen Teint, welcher den Verdacht aufkommen ließ, es könne ihm hier und da durch künstliche Mittel etwas nachgeholfen sein. Gekleidet war die Dame in ein hochmodernes gemachtes Kleid von schwerem, schwarzem Seidenstoff, dessen Spitzenträger mit einer Amethystbroche geschlossen war; auf dem sorgfältig fristeten, schwarzen Haar wogte sich ein kleines Kunstwerk aus Tüll und lilä Band. Die beiden Gatten unterschieden sich auch in dem Anzug wesentlich von einander, denn der Oberamtmann trug eine lange Schokweste, eine graue Joppe mit grünen Aufschlägen und graue Beinleider, denen man es anah, sie waren darauf berechnet, in die hoch hinaufreichenden Stiefel gesteckt zu werden, welche in der Regel die Füße statt der jetzt daran befindlichen Hausschuhe bekleiden mochten.

(Fortsetzung folgt.)

Arzte gemäß in stiller Zurückgezogenheit. Sie erhebt sich des Morgens sehr zeitig, trinkt Kaffee, welcher zu diesem Zwecke nach der Saline gebracht wird, und geht dann schon vor 7 Uhr mit den Prinzen ein Stündchen spazieren. Gegen 10 Uhr geht dieselbe, von ihrer Hofdame begleitet, bei schönem Wetter auf einem eigenen Wege nach der unteren Saline, um dort ein Bad zu nehmen. Nach dem Dejeuner wird, wenn das Wetter günstig, welches leider jetzt viel zu wünschen übrig läßt, eine Ausfahrt nach den hübschen Punkten der Umgebung unternommen.

Marburg, 4. Juli. Die juristische Fakultät unserer Universität ernannte den Minister von Bötticher zum Ehrendoktor wegen seiner Verdienste um die Altersversicherung.

Russland.

Wien, 3. Juli. Die „Post“ bezeichnet die gestern und vorgestern verbreiteten Gerüchte über den nahe bevorstehenden Besuch des Kaisers von Rußland und die geplante Zusammenkunft desselben mit dem Kaiser von Oesterreich als aus der Luft gegriffen und als erlogenes Bräsenmännchen, bestimmt, den blinden Vertrauensstempel betreffs der russischen Verthe zu erhalten.

Brüssel, 3. Juli. Der deutsche Kaiser verlieh dem Rittmeister von den Hode im II. belgischen Ulanen-Regiment (Garnison Löwen) den Rothen Adler-Orden für die von dem Gewannten eingeführte Methode, Pferde in 22 Stunden zu dressiren. Ein Rapport über diese Methode war Sr. Majestät durch Vermittelung des Grafen von Schmettau, Attache der hiesigen deutschen Gesandtschaft, unterbreitet worden.

Paris, 3. Juli. Für die zweite Medaille sind der Kunstausstellung von deutschen Malern Keller und Olbe vorgeschlagen. Die erste Medaille, der Kupferstecher Köpping die Ehrenmedaille. — Die russische militärische Mission, welche zu den Jubiläums-Feierlichkeiten in Stuttgart war, ist hier zum Besuch der Ausstellung eingetroffen.

Paris, 4. Juli. Von den bei der Katastrophe in Saint Etienne Verunglückten wurden bis jetzt 16 Leichen und 10 Schwerverwundete herausgeholt. Die Rettungsarbeiten sind wegen der Ueberschwemmung der Gruben in Saint Louis, welche mit denen von Verville zusammenhängen, eingestellt. Truppen bewachen die Gruben und hindern das Einbringen der Volksmenge. Zwei Ingenieure, welche einsahen wollten, mußten halbersticht an die Oberfläche befördert werden. Der Präsident Carnot und der Vau-minister sandten Hilfsmittel.

Rom, 4. Juli. Der „Capitan Fracassa“ bringt an offizieller Stelle eine merkwürdige Mitteilung über das am Montag stattgehabte Konfessorium der Karbinale. Nach Verlesung seiner Allocution habe der Papst im Gespräch mit den Karbinalen die Möglichkeit seines baldigen Todes erörtert und als seinen Nachfolger den französischen Kardinal Lavignier bezeichnet; der neue Papst, so sagte er, dürfe nicht Italien, sondern müsse einer wahrhaft katholischen Macht entnommen werden.

London, 4. Juli. Die „Post“ weist auf das fortwährende Verweilen der englischen Delegirten der Samoa-Konferenz in Berlin hin und vermutet, daß dies mit den Vorerörterungen der Verhandlungen zusammenhängt, welche die Fragen der gemeinsamen Machtphäre betreffen.

Christiana, 4. Juli. Laut telegraphischer Meldung aus Stordden passirte Se. Majestät Kaiser Wilhelm gestern Abend 7 Uhr Kervik auf der Fahrt in den Hardanger-Fjord.

Petersburg, 1. Juli. Die oberste Marinebehörde hat beschlossen, dem Ansuchen der Gemeindeverwaltung von Sebastopol, betreffend die Beibehaltung der dortigen Südbucht als Handelshafen, keine Folge zu geben, da die Erfordernisse der maritimen Machtstellung des Reichs am Schwarzen Meere die vollständige Umnauung des Handelshafens in einen Kriegshafen erster Klasse bedingen. Damit erscheint das Schicksal Sebastopols als hervorragende Stadt am Schwarzen Meere endgiltig besiegelt.

Petersburg, 3. Juli. Die Kaiserfamilie ist am Sonntag nach den finnischen Schären abgereist, eine Sommerfahrt, die bei großer Hitze alljährlich regelmäßig gemacht wird, und die etwa 14 Tage umfaßt. Sodann findet die Hochzeit des Großfürsten Peter mit der Prinzessin Milka von Montenegro statt; hieran knüpft sich die Feier des Namenstages der Kaiserin und der Besuch im Lager zu Krasnoseelo. Bis zur Mitte des Monats August ist also die Zeit vollkommen besetzt und an eine Reise nach außerhalb nicht zu denken. Mitte August erfolgt die Abreise zur See nach Danemark.

Marine.

Wilhelmshaven, 5. Juli. (Personalien.) Der Marine-Maschinenbau-Ingenieur Eidenrodt, ist mit dem 1. October cr. von Berlin nach Kiel versetzt. — Der Oberfeuermann Schulz ist zum Werftbootmann ernannt. — Der Oberfeuermann o. D. Nicol ist zum Werftbootmann, der Werkführer Blum ist unter gleichzeitiger Versetzung von Danzig nach Wilhelmshaven, zum Marine-Werkmeister und der Magazin-Hilfsaufseher Winster ist zum Magazin-Aufseher ernannt.

Wilhelmshaven, 5. Juli. (Verpflegungszuschuß.) Der Verpflegungszuschuß für das 2. Vierteljahr des Etatsjahres 1889/90, einschließlich des Zuschusses für Beschaffung einer Frühstücksportion, ist festgestellt für: Kiel (einschl. Friedrichsort) für den Mann und Tag auf 17 Pfg., Danzig auf 13 Pfg., Wilhelmshaven 17 Pfg., Lehe auf 14 Pfg. und Cuxhaven auf 14 Pfg.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Der auf den stationären Schiffen der deutschen Marine für stisches Rind- und Hammelfleisch gültige Portionsatz wird von 250 g auf 400 g erhöht. — Die auf Allerhöchsten Befehl erlassene Bestimmung über das Tragen der weißen Tropen-Mütze auch innerhalb der heimischen Gewässer und am Lande und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 1. October hat auch Anwendung zu finden auf die Feuerwerks-, Zeug- und Torpedoboots-Jäger, die Torpeder-Jagenteure, die Beamten mit Offiziersrang, sowie die Torpeder und Mechaniker. — Auf Grund des Ergebnisses der mit verschiedenen Milchsorten an Bord des Schulgeschwaders angestellten Versuche sind die Marine-Lazarethe in Kiel und Wilhelmshaven angewiesen worden, für die folgende die kundenförmige Algäner-Milch der Firma Ed. Roslund in Stuttgart für die Krankenverpflegung an Bord der in Dienst gestellten Schiffe zu beschaffen.

Die Vergungsarbeiten auf den bei Apia gestrandeten Kriegsschiffen sind innerhalb der letzten 4 Wochen kräftig gefördert worden. Vom „Alder“ sind unter Leitung des Kapitäns Hofnagels sämtliche Geschütze nunmehr entfernt und nach dem Stationsgebäude der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft geschafft worden. Sie bedürfen nur einer gründlichen Reinigung, um wieder Verwendung zu finden. Nach vielen vergeblichen Bemühungen, die durch die massenhaft sich ansammelnden Haiische außerdem sehr erschwert werden, ist es den eingetroffenen Täufern endlich am 24. April gelungen, den mit dem „Eber“ untergegangenen Cassenshrant des Kanonenbootes an die Oberfläche zu schaffen. Nach dem Aufbrechen des Schranke ergab sich, daß derselbe etwa 20000 Mk. enthielt. In der Folge ist mit den Eingetroffenen ein weiterer Contract zur Vergung ausdrücklich auch diese wieder verwendet werden können. Auch vom „Trenton“ sind die Kanonen geborgen und in der Nähe des amerikanischen Konsulats ans Ufer geschafft worden.

Kiel, 4. Juli. Die Warbelleitung ging, Meldungen dänischer Blätter zufolge, am Dienstag Abend südlich von dem Vengeange-

grunde vor Anker. Gestern Vormittag feuerte dieselbe nordwärts nach dem großen Belt zu, östlich um Sprogø fahrend.

Kiel, 4. Juli. Die gestern abgehaltene Seeregatta hatte unter verchiedenen Umständen zu leiden; zunächst fehlte es ihr, trotzdem anfänglich eine brauchbare Brise wehte, recht bald an den erforderlichen Wind; sodann fielen, zum Theil durch ängere Umstände veranlaßt, zahlreiche Boote aus, so daß anstatt der gewohlenen 16 Yachten nur 9 das Rennen mitmachen konnten. Es folgten in der 1. Abtheilung nur S. M. Y. „Liebe“, gesteuert von Herrn Kontrabandier Balois, S. M. Y. „Wille“, Herr Lieut. z. S. Nissen aus Wilhelmshaven, und die Schooner-Yacht „Hela“, Herr Kapit.-Lieut. b. Sw. Muchall-Viebrock aus Kolberg. In der gleichzeitig startenden 2. Abtheilung ging S. M. Y. „Wunsch“, Herr Lieut. z. S. Josephi-Friedrichsort, allein über die Bahn. In der 3. Abtheilung starteten „Nisse“, „Mellusa“ und „Germania“. In der 4. Abtheilung startete nur „Vorwärts“ und „Argo“. Das Ergebnis war folgendes: 1. Abtheilung: „Liebe“ I. Preis, „Wille“ II. Preis. 2. Abtheilung: „Wunsch“ (Lieut. z. S. Josephi) legte nach Gefallen. 3. Abtheilung: Mellusa“ (Kapit.-Lieut. Bauendahl) I. Preis, „Nisse“ (Prof. Dgen-Berlin) II. Preis. 4. Abtheilung: „Argo“ (Herr Rossmuffin-Hamburg) I. Preis, „Vorwärts“ (Mar.-Jug. Busley) II. Preis.

Notizen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Unsere Votalsänger, die von der Operngesellschaft hier verblieben waren, haben sich zunächst nach Karolinenfel und von dort nach Wittmund und Glens begeben. Ueberall fanden sie gut besuchte Säle vor und ihre Gesänge wurden heifällig aufgenommen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Ein Felddiebstahl eigener Art wurde in vergangener Nacht in der Nähe der Grenzstraße ausgeführt. Ein Werftarbeiter, welcher während des Felzuges 1870/71 eine ganz besondere Art französische Erbsen entdeckt hatte, trug eine einzige Schote 2 Jahre mit sich herum und hatte nun die Freude, ein größeres Beet, recht volltragend, zu besitzen. Es wurde nun diese seltsame Frucht nicht nur bis auf die letzte Schote entwendet, sondern der Dieb nahm auch von den übrigen Gartenfrüchten so viel, um einige Zeit leben zu können.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Ein bedauerlicher Unfall trug sich heute Morgen auf dem Neubau an der Götterstraße zu. Dort fiel nach 7 Uhr ein Maurer vom Gerüst und zog sich hierbei Verletzungen zu, die sofortige Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe nöthig machten.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Heute waren hier die Schüler der Schule zu Toffens in Butjadingen unter Führung ihrer Lehrer anwesend, um die Werk und die Hafenanlagen zu besichtigen.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Seit gestern ist im Saale des Herrn Thomas hier ein seltenes Kunstwerk, eine große Weltuhr, zu sehen. Die Uhr befindet sich in einem großen breiten Schrank. Die Hauptuhr, von der alle übrigen Gebilde des komplizierten Werkes ausgehen, hat 1 Fuß im Durchmesser und befindet sich etwa in der Mitte des Schranke. Sobald der Minutenzeiger dieser Uhr eine Viertelstunde zurückgelegt hat, ertönt zur Linken 1 Schlag, bei zwei Viertelstunden 2 Schläge u. s. w. Nach Ablauf einer ganzen Stunde ertönen zunächst 4 Schläge, dann die Anzahl der Stunden. Die Viertelstunden werden durch die 4 Menschenalter (Kind, Jüngling, Mann, Greis), die 12 Stunden durch die 12 Apostel, die 7 Wochentage durch die alten heidnischen Gottheiten, von denen sie ihre Namen haben, die Monate durch die entsprechenden Figuren aus dem Thierkreis, die 4 Jahreszeiten durch figurliche Darstellungen bezw. Bildnisse gekennzeichnet. Außerdem sind noch einzelne besondere Figuren vorhanden, die um Mitternacht, Morgens um 6 Uhr und um die Mittagszeit in Funktion treten. Auch die Jahreszahl wird durch den Datum genau angegeben. Mit der Uhr ist ein Harmonium von gutem Ton verbunden, das gleichfalls durch das Uhrwerk in Bewegung gesetzt wird. Erklärungen des Uhrwerks finden nur Nachmittags um 4 und um 6, sowie Abends um 8 Uhr statt. Das Werk, das in allen seinen Theilen offen zu Tage liegt, ist wirklich sehenswerth. Es ist noch hier zu sehen bis nächsten Montag.

Wilhelmshaven, 5. Juli. Eine der ständigen Klagen aller Derjenigen, die nicht in der beneidenswerthen Lage sind, selbst Haus besitzer hier sein zu können, bildet die Wohnungsnoth und nicht mit Unrecht. Die Wohnungsverhältnisse haben hier Preise erreicht, wie man sie sonst nur in Städten von über 60 000 Einwohnern findet. Und dabei fehlen hier mancherlei Bequemlichkeiten, auf die man bei diesen thurmhohen Miethen wahrlich begründete Ansprüche erheben könnte; doch läge sich dieser Uebelstand noch am besten ertragen. Weit unangenehmer dagegen ist es, daß an guten Mittelwohnungen vollständiger Mangel herrscht. Wer außer der Ziegelei mit Kint und Regel hier eintritt, muß oft wochenlang nach einer nur einigermaßen passenden Wohnung Umschau halten, und hat er eine solche endlich gefunden, ist er für ein Jahr sofort festgenagelt. Für der Hausbesitzer sind das ja ganz angenehme Verhältnisse, für die große Mehrzahl der Miether aber keineswegs; sie, die zumeist den Beamtenstand angehören, sehnen sich nach billigen und nicht außerhalb der Stadt liegenden anständigen Mittelwohnungen. Wenn solche bisher noch nicht in genügender Anzahl vorhanden sind, hat das wohl zuweilen in der eigenartigen Bauart der Stadt seinen Grund. Der Hauptverkehr entwickelt sich zweifelsohne in der Moonstraße und deren Quer- bzw. Parallelstraßen. Wer die letzteren genau ansieht, wird noch mancher leere Plätzchen bemerken, auf dem ein schmuckes Häuschen sich recht hübsch ausnehmen würde. Beispielsweise sind in der Kaiserstraße, Oldenburgerstraße, Sietelstraße u. noch sehr viele Bauplätze vorhanden. Es fehlt nur keineswegs an Bauleistigen, die dort Wohnhäuser erbauen möchten, aber bisher hat die Königl. Regierung zu Auenich als Vertreterin des Domainenfiskus noch immer nicht daran gedacht, die Plätze zu verkaufen. Im Interesse der Bürgerchaft läge es, daß dieser Stadttheil, der älteste und belebteste, endlich einmal vollständig ausgebaut würde; der Wohnungsnoth, unter der namentlich die Beamten ungemein viel zu leiden haben, würde dann bald ein Ende gemacht werden können. Man darf wohl hoffen, daß die Regierung, die ja mit den Bauplätzen sicherlich ein gutes Geschäft machen würde, über kurz oder lang deren Verkauf vornehmen wird, damit die Käufer schon im kommenden Frühjahr mit den Bauten beginnen können.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Reservisten, welche in Folge dringender Veranlassungen gerüthigt sind, die Befreiung von den Übungen bei den Militärbehörden zu erbitten, werden darauf hingewiesen, daß solche Gesuche nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bei dem Bezirkskommando, sondern bei den betreffenden Bezirksfeldwebeln eingereicht werden müssen. Ferner ist es durchaus erforderlich, daß die Richtigkeit der im Gesuch angegebenen Behinderungsgründe von der zuständigen Ortsbehörde bescheinigt wird. Gesuche, bei denen die bezeichneten Bedingungen nicht erfüllt sind, finden keine Berücksichtigung. Ueberdies wird der Absender wegen Nichtinhaltens des Instanzenweges bestraft.

Wilhelmshaven, 5. Juli. (Lotterie.) Die Ziehung der vierten Klasse der 180. preussischen Lotterie beginnt am 23. Juli. Die Erneuerung der Loose für dieser Klasse hat planmäßig bis zum 19. Juli, Abends 6 Uhr, stattzufinden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 3. Juli. Der Oldenburgische Landesverein für Alterthumskunde hielt in Kirchwer's Hotel seine 14. Hauptversammlung ab, mit der zugleich eine Ausstellung alterthümlicher Gegenstände aus dem Bezirk der Stadt- und Landgemeinde Barel verbunden war.

Urich, 3. Juli. Am Montag feierte Herr Postdirektor Sothen sein 25jähriges Jubiläum als Postdirektor der hiesigen Postanstalt. Urich, 3. Juli. Der Bögling der hiesigen Präparanden-Anstalt, welcher am Palmsonntag durch Unvorsichtigkeit ein junges Mädchen erschoss, wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oldenburg, 5. Juli. Se. Königl. Hoheit der Großherzog wird heute eine Hundreise per Wagen durch das Ammerland unternehmen und dabei vielleicht auch Barel berühren. — Gestern traf hier Se. Excellenz der General der Infanterie und Kommandeur des X. Armeekorps, von Capri, in Begleitung des Majors von Vessel ein. Der General nahm im Hotel de Russie Wohnung. — Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre die Großherzogl. Eisenbahndirektion dem Personal der Eisenbahnwerkstätten bereitwillig zum nächsten Sonntag einen Ertragszug zur Verfügung gestellt. Die Fahrt geht nach Zwischenahn. Auch die Beamten der Eisenbahn unternehmen aus Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am Montag einen Ausflug per Ertragszug nach Zwischenahn. Die auswärtigen Beamten treffen bereits Montag Morgen hier ein, um vorher noch die Sebenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. — Wie wir hören, soll es unserer rührigen Polizei gelungen sein, einen Pferdedieb in der Person eines jungen Burschen, eines Schmiedegesellen aus Behta, zu verhaften. Genannter Dieb soll auf einem kürzlich in Laßing stattgefundenen Pferdemarkt ein Pferd für einige Hundert verkauft, das selbe aber erst in der Nacht vor dem Markte von einer Weide bei Behta gestohlen haben. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als der Kauf bereits abgeschlossen und das Kaufgeld in Händen des Burschen war, mit dem er alsdann das Weite suchte. — In den Forsten der Umgegend Oldenburgs, namentlich im Wildenloh, sind früher niemals so viele Kreuzottern vorgekommen, als in diesem Jahre. Man kann diese giftigen Thiere oft während der heißen Tageszeit an den Wällen liegen sehen, wo sie sich sonnen. Dieser Tage wurde ein in Hohenfeld dienender Knecht von einer Kreuzotter gebissen. Er mußte mit dickgeschwollenen Beinen in das Haus seines Dienstherrn zurückgebracht werden. Es wurden rasch Gegenmittel angewandt, wodurch schlimme Folgen verhindert wurden. — Einen nicht unbedeutenden Schaden erlitt dieser Tage ein hiesiger Bürger. Derselbe hatte sich ein Pianino lassen lassen, und, um dasselbe in seine im zweiten Stockwerk belegene Wohnung zu transportiren, mußte es hochgehoben werden. Als das Instrument bereits in beträchtlicher Höhe schwebte, riß plötzlich das Seil und das Klavier stürzte mit lautem Krach auf das Straßpflaster, wodurch es vollständig zertrümmert wurde.

Norden, 2. Juli. (Babeliste.) Vorum bis zum 2. Juli 500 Personen.

Norden, 3. Juli. Bis zum 2. Juli sind laut „Norderneher Badzeitung und Anzeiger“ 1151 Badegäste und Fremde auf Norderney angekommen.

Leer, 4. Juli. Auf dem Wege von Neermeer und Terborg ist ein Tuch mit 600 Mk. in 20 Mark-Stücken verloren worden. Die Verliererin ist ein armes Mädchen, welchem das Geld behufs Ablieferung an einen Dritten übergeben worden war.

Leer, 3. Juli. Zu dem am gestrigen Tage in Heisfelde abgehaltenen Distrikt-Rindviehschau waren 122 Thiere zugeführt.

Emden, 4. Juli. Heute Morgen wurden vier bei der zollfreien Niederlage lagernde zylinderförmige, mit Brennstoff (Fettgas) gefüllte gasförmige Behälter, je 900 Pfund wiegend, mittels Hebelkraft in eine Fall bzw. in Pähme verladen, um nach dem Anbruch bei Vorkum, zur Auffüllung der dort Tag und Nacht brennenden Feuer, geschafft zu werden. Die Brennzeit dauert bekanntlich 100 Tage.

Weener, 3. Juli. Heute Vormittag fiel der Knecht des Gemeinbeworthebers A. zu Hörnhusen beim Heuen vom Wagen und war augenblicklich eine Leiche.

Aus Rheiderland, 3. Juli. Nachdem kürzlich der Fang eines Lachses von Terborg und Bentmerstel gemeldet, kann schon wieder ein solcher Fall berichtet werden. Es wurde gestern bei Dikum in einem Sidraez ein Lachs von 24 Pfund gefangen.

S. Holle, 5. Juli. Die hier stattgefundenen Kreisfeste Oldenburg hat Gelegenheit genommen, den Mitwirkenden in den kürzlich hier aufgeführten Lutherfestspielen, und namentlich dem Herrn Dr. Deventer, ihren Dank auszudrücken und zugleich den Wunsch auszusprechen, die Lutherfestspiele in nächster Zeit wiederholt zu sehen. Der ganze Ueberflus aus den Einnahmen der Festspiele ist dem Evangelischen Krankenhaus hierseits zu Theil geworden.

Geestemünde, 3. Juli. Verunglückt im Dienste ist am Montag Abend der Vooten-Kapitän Brandt in Cuxhaven. Herr Kapitän Brandt befand sich in einem Boote auf der Rückfahrt von einem auf Strom liegenden Schiffe, welches er bezüglich der Quarantäne mit dem Amtshauptmann konvert hatte. Das Wetter war böig und ein heftiger Windstoß brachte das Boot tief leewärts, so daß Kapitän Brandt, welcher luwärts im Boote stand, das Gleichgewicht verlor und Kopf über Wasser stürzte. Die Strömung entführte ihn rasch, und dauerte es deshalb lange Zeit, ehe man dem Verunglückten dem nassen Elemente entreißen konnte. Seine Bestimmung war bereits gescheitert. Die sofort angeforderten eifrigen Wiederbelebungsversuche waren aus Anfangs von Erfolg gekrönt, doch ist Herr Kapitän Brandt später in seiner Wohnung, nach welcher er mittelst Krankenkorbes gebracht wurde, gestorben.

Bremen, 4. Juli. Zu der Excursionsfahrt des Norddeutschen Floß zur Flottenparade bei Spithöved laufen die Anmeldungen so zahlreich ein, daß dieselbe nicht nur gesichert ist, sondern daß der Reichspostdampfer „Nord“, der dafür bestimmt war, wahrscheinlich nicht ausreichen wird, um alle Theilnehmer unterzubringen. In diesem Falle wird voraussichtlich einer der prachtvollen New Yorker Schnelldampfer, die „Eagle“, die Tour machen.

Bremen, 5. Juli. Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug nach dem Maifest der „Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs“ im Monat Mai 1889 12 836 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Mai 43 975 Köpfe.

Vermisst.

Dielesfeld, 1. Juli. Die Firma Rister, eine der ersten Damastfabriken am hiesigen Orte, führt gegenwärtig einen Auftrag des kaiserlichen Hofes in Tischzeug aus. Auch für den Prinzen Leopold von Preußen hat die Firma einen großen Auftrag zu erledigen.

Bremen, 4. Juli. Der englische Dampfer „Victoria“ (2192 Tons), von Montevideo nach Baltimore unterwegs, und der amerikanische Dampfer „Saptian Republic“ (1089 Tons), von Newyork nach San Francisco bestimmt, sollen nach einer Kollision unweit Pernambuco gesunken sein. Beide Befragungen, 70 Personen, ertranken.

Kiel, 4. Juli. Die Regierung zu Schleswig warnte im Amtsblatt davor, Petroleumlampen mit Spiritus oder alkoholhaltigen Flüssigkeiten zu reinigen oder Petroleum, welches zu Brennzwecken dienen soll, in Gefäßen zu holen oder aufzubewahren, welche Spirituosen enthalten haben bzw. damit ausgefüllt worden sind.

Newyork, 2. Juli. Auf der Norfolk und Western Eisenbahn entgleiste gestern Abend ein nach Osten gehender Zug unweit Liberty in Virginia infolge einer Beschädigung des Schienenstranges durch heftigen Regen. Nach den Aussagen der Beamten wurden die Lokomotive und mehrere Wagen von dem Geleise in einen Graben geschleudert. 5 Personen, zumeist Bahnbeamte, wurden getödtet und sehr viele verletzt.

Ba ch e r l i n.

Bestes Vertilgungsmittel für Insekten und Ungeziefer. Alleinverkauf für Wilhelmshaven bei

Joh. Freese.

Empfehle meinen

neuen Landauer, sowie meine

beiden Breaks (10- und 5-sitzig) zu Ausflügen, Hochzeiten, Taufen u. s. w. bei billigster Preisstellung bestens.

Fr. Lange,

Neuestr. 13.

Toilette-Abfall-Seife pr. Pfund 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Ludwig Jansen.

Umzugs halber

groß. Ausverkauf

- in -

fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, Möbeln, Bettfedern u. Daunen bedeutend unter dem Einkaufspreis.

G. Priet,

Neuheppend.

Sandarbeits-Unterricht

wird erteilt bei **Fr. C. Grauert,** Augustenstr. 61.

Einige Tausend

Rheinwein-Flaschen zu kaufen gesucht.

Gebr. Dirks.



Kinderwagen

in großer Auswahl empfiehlt **Eduard Buss.**

Anzuleihen gesucht

auf durchaus sichere 2. Hypothek **5000 Mark** auf sofort oder später gegen übliche Zinsen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tiarks'schen

Mediz. - Magenbitter nach Vorschrift des Prof. Dr. Gutzeit, bewährtes Hausmittel gegen Magenbeschwerden, auch zu haben bei **G. S. Kuper,** Kopperhöfen, **G. Wenken,** sowie in den meisten Restaurationen, empfiehlt

H. J. Tiarks,

Weinhandlung.

Prima alten Korn-Genever, Holl. Genever gleichkommend, empfiehlt

H. J. Tiarks,

Weinhandlung.

Meinen rühmlichst bekannten **Mittagstisch** bringe in empfehlende Erinnerung. - Auch werden Menagen aus dem Hause abgegeben.

Fr. A. Tiarks,

Friedrichstraße 7.

1000 Briefmarken ca. 200 Sorten, 60 Pfg. bei **G. Zehmeyer,** Nürnberg. Ankauf. Taufsch.

Restaurant zum Commissionsgarten.

Sonnabend, den 6. Juli cr.:

Frei-Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der Kaiserlichen II. Matr.-Division. Anfang 8 Uhr Abends. Hierzu ladet ergebenst ein **J. Smidt.**

Den noch vorhandenen Rest **Gartenbänke, -Stühle u. -Tische**

sowie die noch vorräthigen **Eischränke**

verkaufe der vorgerückten Saison halber zum Einkaufspreis. **Bernh. Dirks.**

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von **A. Kramer,** Zahntechniker, Moonstraße 95.



Mitausteller der Collectio-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnärzte, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vork. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher



Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Befestigung von Wolfbrachen und sonstigen Gaumenbefestigen, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulierung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Befestigung der Zahnschmerzen. Sprechstunden mit Ausnahme Dienstags Morgens von 8-1 Uhr, Nachmittags von 3-7 Uhr.

— Zum ersten Male hier zu sehen. —

Die grosse Weltuhr.

Ein Wunder der Uhrmacherkunst.

Diese merkwürdige Uhr ist am 4., 5., 6., 7. u. 8. Juli i. Saale des Herrn Thomas (Kaiserfaal) in Wilhelmshaven zu Jedermanns Ansicht ausgestellt. Diese Kunstuhr ist das neueste, schönste und kunstreichste Uhrwerk, welches bisher bekannt. Dieselbe nimmt einen Raum von 200 Kubikfuß ein und wiegt 15 Zentner. Sie zeigt an: die Stunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate und schreibt von selbst mit jedem neuen Jahre eine andere Jahreszahl und alle 4 Jahre eine neue Schaltjahrszahl. Ferner sind an dieser Uhr 122 verschiedene Figuren, durchgehend von 1/2 Fuß Höhe angebracht, welche sich zu verschiedenen Zeiten bewegen, wodurch sie das menschliche Leben veranschaulichen, wie z. B. 1. Der Viertelschläger; 2. Der Genius; 3. Die vier Jahreszeiten; 4. Die vier Kirchenjahreszeiten; 5. Das ganze Leben Christi. Auch ist an dieser Uhr die Umdrehung der Erd- und Mondkugel angebracht. Diese Kunstuhr zählt 265 Räder ohne alle Getriebe, geht durch einen Perpendikel und 12 Gewichte, von welchen auf 5 Fuß Fall das erste nach 8 und das zwölfte nach 1000 Jahren einmal aufgezogen wird. Sämmtliche Beweise über obige Eigenschaften der Uhr werden geehrten Besuchern geliefert und alle Bewegungen genau erklärt. Die Erklärungen finden nur statt: Nachmittags um 4 Uhr, um 6 Uhr und um 8 Uhr Abends. Außer den angegebenen Zeiten ist die Uhr nicht zu sehen. - Die Eintrittspreise sind: 1. Platz zum Sitzen 50 Pf., 2. Platz zum Stehen 30 Pf., zum Stehen 25 Pf. Militär ohne Charge und Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Es wird höflichst ersucht, Kinder, die auf dem Arme getragen werden müssen, nicht mitzubringen.

An die Schulkinder!

Heute Sonnabend, den 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr, findet eine Erklärung der grossen Weltuhr für die Schulkinder statt. - Eintrittspreis pro Schulkind 10 Pf. - Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Wilhelm Martin.**

Albers' Konkursmasse.

Am Sonnabend, 6. Juli,

gelangen zum Verkauf:

Regenmäntelstoffe, Herren-Wint.-Paletots, Halbsammet, Cattune.

Der Konkurs-Verwalter.

Empfehle aus den sämmtlichen Fahren-Fabriken Kölns zum Fabrikpreise:

Fahren, Lampons,

Bereins-Abzeichen

und allen Bedarf für Festlichkeiten und Vereine.

Joh. G. Müller,

Buchbinder, Wilhelmshaven, Moonstraße 94.

Soeben eingetroffen:

Ia. grosse Gmd. Vollheringe.

F. W. Mengers.

Zu vermieten ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Marktstraße 34.

Marinirte Heringe,

Stück 5 Pfg.,

Grosse Emd. Vollheringe,

3 Stück 10 Pfg.,

empfiehlt **R. H. Janssen,**

Güterstraße 4. Marktstraße 39.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerlei des Tageblattes.

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

la. fetten reifen

Limbg. Käse

solange der Vorrath reicht, pr. Pfd. 40 Pfg.

Gebr. Dirks.

Extrafahrt nach Hamburg.

Heute, Sonnabend, Ausgabe der Original-Billets und der Programme gegen Rückgabe der Interimskarten.

Carl Barkhausen.

Verein Zirkel.

Des Ausfluges wegen werden die Herren Mitglieder höflich ersucht, zur heutigen Generalversammlung zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verein „Humor“.

Am Sonnabend, 6. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über einen Sommer-Ausflug.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Die nächste Turnstunde findet am 6. August in der neuen Turnhalle der Volksschule an der Wallstraße statt.

Abfahrt der Teilnehmer zum

Kreisturnfest

am Sonntag, den 7. d. Mts., 6 Uhr 30 Min. früh mit dem Dampfer „Ewarden“.

Bereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.

Am Montag, den 8. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr:

Generalversammlung im Vereinslokale. Nachdem

Geburtstagsfeier

Er. Königl. Hohheit d. Großherzogs v. Oldenburg. (Ein Fass Frei-Bier.)

Der Vorstand.

Mitglieder-Versammlung

der Central-Kranken- u. Sterbekasse der Tischler

und anderer gewerblicher Arbeiter Sonnabend, den 6. Juli, Abends 8 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Vorstandes, 2) Beschluss über eine Strafe bei Nichterscheinen in Versammlung.

Wilhelmshavener

Begräbnis-Kasse.

Sonntag, 7. Juli d. J., Nachm. von 2-5 Uhr:

Hebung der Beiträge

in Burg Hohenzollern. Die noch vorhandenen neuen Mitgliedskarten müssen eingelöst werden, und Wohnungsänderungen sind anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.

Der Vorstand.

Sonnabend, 6. Juli:

Akadem. Abend.

Parkrestauration.

Sängerbund.

Sonnabend, 6. Juli cr.,

Abends präc. 8 1/2 Uhr:

Singstunde des Gesamtchors

im Park.

Der Vorstand.



Wilhelmshaven-

Schiess-

Verein.

Sonntag, den 7. Juli:

Sommer-Ausflug

per Bahn nach

Rastede.

Abfahrt Mittags 12 Uhr 20 Min. Versammlung der Teilnehmer am späteften 12 Uhr am Bahnhof. Um rege Theilnahme wird ersucht.

Der Vorstand.

Bürger-Verein Heppens.

Sonnabend, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Versammlung

bei Gastwirth G. Sachtjen.

Wichtige Tagesordnung.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Marie de Wall,

August Sdienk

Verlobte.

Wilhelmshaven, Köln a. Rh.,

den 4. Juli 1889.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Steffen und Frau,

geb. Dräger.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

zeigen ergebenst an Wilhelmshaven, den 5. Juli 1889

G. Springer und Frau,

geb. Grabowski.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben kehren sich hierdurch anzeigen

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1889.

Gymnasiallehrer **Kanterberg** u. Frau.

Codes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Gestern Abend 5 1/2 Uhr hat es dem lieben Gott gefallen, unsere innigstgeliebte kleine

Paula

im zarten Alter von 8 Monaten 29 Tagen nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen, welches wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrauert zur Anzeige bringen.

G. Janssen und Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Kaiserstraße 19, aus statt.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Morgen 5 Uhr verschied nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber Sohn

Adolf

im Alter von 4 Monaten 10 Tagen, was wir hiermit tiefbetrauert zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 5. Juli 1889

A. Darisch und Frau,

geb. Vooschen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. Juli, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Augustenstraße 11, aus statt.